

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preußische

Elbing'sche

von Staats- und

Zeitung

gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. L. Hartmann.)

Nro. 94. Elbing. Donnerstag, den 22sten November 1821.

Berlin, vom 15. November.

Der Dr. Eisenhardt ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt worden.

Se. Majestät der König haben gerubet, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Assessor Pape zu Memel, zum Stadt-Justiz-Rotho bei dem Land- und Stadtgerichte daselbst zu ernennen.

Die Königliche Akademie der Künste hat den Professor Ferdinand Collmann zu ihrem ordentlichen Mitgliede erwählt.

Der Justiz-Commissarius Groddeck zu Danzig, ist auch zum Notarius publicus im Departement des Oberlandesgerichtes zu Marienwerder bestellt worden.

Im Bez. des Königl. Ober-Landger. Halberstadt ist der Auskultator Peiffer, zum Referendar des Königl. Ob. Landes Ger. in Halberstadt ernannt worden.

Im Königsberger Reg. Bez. ist der Seminarlehrer Schulz, aus Klein Dexen, als Rektor nach Binten berufen worden.

Dem interimistischen Post-Inspektor, Post-Commissarius Salzwedel, ist das Prädikat Post-Inspektor verliehen worden.

Angekommen ist: Der Fürst-Bischof von Ermland, Prinz von Hohenzollern-Hechingen, Domherr von Breslau und Abt von Oliva) von Oliva.

Marienwerder, den 3. November.

Die Kreisstadt Schwab, 8 Meilen von hier entfernt, erlit am 22. v. M. eine schreckliche Feuerbrunst, in der 56 Scheunen, 1 Speicher, 1 Gashof und einige Stallgebäude und Schuppen in wenigen Minuten ein Raub der Flammen wurden. Selbst die Lösch-Werkzeuge verbrannten zum Theil, weil die rettende Mannschaft vom Feuer umringt, gefordigt wurde die Flucht zu ergreifen. Eine Schlauchsprüse des Ortes verbrannte. Der Ankunft der Stadt Sprüche von Culm verdankt man die Rettung des Salz-Speichers mit 4000 Tonnen Salz. Es verbrannten nach einer ungeschahen Schäzung 4500 Scheffel Getreide aller Art im Speicher, und 2400 Scheffel in Stroh und in dem ungedroschenen Vorrathe. 89 Familien erlitten direkten Verlust, außerdem aber verloren alle Jäger, Idhner den Erwerb, den ihnen das Dreschen bei den Ackerbürgern verschafft. — Die Stadt mit Kriegsschulden belastet, ist höchst unglücklich, und der Theilnahme aller menschlich-fühlenden Herzen werth.

Danzig, vom 1. November.

Hier ist ein Schneidergeschäft, Namens Stegmann, von einer Reise zurückgekommen, die er im Jahre 1815 mit einem inländischen Passe angereten hatte. Er wanderte durch Polen nach Russland, besuchte Odessa, Tossy, Constantinopel, Smyrna, Tripolis, Tunis, Malta, Alexandrien, Rosette, Cairo, Mecka,

St. Catharina 5 Meilen vom Berge Sinai, Damiette, Ninive und Gaza. Von Jaffa trat er, mit seinem deutschen Gefährten, aller Warnungen ungeachtet, die Reise nach Jerusalem an, und erreichte glücklich Rom; hier ward er aber mit seinem Begleiter von einer bewaffneten Räuberbande angefallen, gefesselt in die Gebirge geführt, den anderen Tag als Sklave verkauft und mit 300 anderen Sklaven nach Kanaan zum Wiederverkauf transporirt. Ein Pascha kaufte ihn für 700 Pfaster, nahm ihn als Bedienten zu sich, und reiste mit ihm und einer starken Bedeckung, über Nazareth und Bethlehem nach Jerusalem. Hier meldete der Schneidergeselle sich im Kloster, und erhielt die Zusicherung, daß, wenn er zur katholischen Religion übergehen wolle, man sich für seine Entlassung verwenden werde. Da er sich hiezu verstand, kaufte ihn das Kloster von seinem Herrn, welcher, rücksichtlich seiner guten Aufführung, vom Kaufgilde 300 Pfaster erließ, und setzte ihn so in Freiheit. In dem Jahre 1819 trat er seine Rückreise an, und traf über Romla, Jaffa, Rhodus, Constantinopel, Adrianopol, Bucharest, Herrmannstadt, Wien und Berlin glücklich wieder hier ein.

München, den 2. November.

Am 1. Nov. ward der Freiherr v. Gebsattel durch den päpstlichen Nuncius zum Bischofe konsekrirt; und hierauf fand gestern, mit allen Feierlichkeiten, die Erhebung desselben zum Erz-Bischofe durch das Pallium statt. (So heißt bekanntlich der wollene Mantel, den die römischen Kaiser seit dem 4ten Jahrhunderte, an die Patriarchen, als Zeichen ihrer hohen geistlichen Gewalt, zu verschenken pflegten. 100 Jahre später fingen die Patriarchen selbst an, den Erzbischöfen, beim Amt-Antritte, vergleichnen Pallien zu senden, und in der 872 zu Constantinopel gehaltenen Kirchen-Versammlung, ward als Gesetz bestimmt, daß alle Metropoliten, von ihren Patriarchen, entweder durch Auflegung der Hände, oder durch Zusendung der Pallien, konfirmirt werden sollten. Die Päpste machen aus diesem Verleihungsrecht, bald eine ergiebige Einnahme, Quelle; und es giebt Beispiele, daß für ein solches schlichtes Ober-Kleid, 30,000 Gulden noch Rom bezahlt werden mußten. Dieser kostbare Schmuck besteht seit den 12ten Jahrhunderte, aus einem vier Finger breiten, wollenen weißen Kragen, der über den Priester Ordnat um die Schultern geworfen wird. Ein Streifen davon hängt über den Rücken, der an, vere etwas längere, über die Brust herab; beide sind mit einem rothen Kreuze bezeichnet. Das Gewebe wird durch die Nonnen im Kloster St. Agnes zu Rom, aus der Wolle geweihter Schaase gefertigt. Das

Pallium ist zugleich des Erzbischofs Tschmuck; er wird damit begraben.) Nach dieser Festlichkeit legte der Erzbischof den vorgeschriebenen Eid, in die Hände Sr. Majestät des Königes ab. Heute ward derselbe in seine Metropolitan-Kirche eingeführt. In Italien reitet er dahin auf einem weißen Zelter: in Deutschland nahm man diesen Gebrauch nicht auf. Der Erzbischof ging daher, unter einem reichen Baldachin, und in der Mitte eines langen wohlgeordneten Festzuges, zur erwähnten Kirche, und nahm den erzbischöflichen Thron ein; hierauf wurde die päpstliche bezughabende Bulle öffentlich verkündet, und während des darauf folgenden Ambrosianischen Lobgesanges, ward das Domkapitel und der übrige Clerus, zum Handkisse gelassen. Gestern und heute wurden 100 Arme, auf Anweisung des Erzbischofs, öffentlich gespeist.

Aus der Schweiz, den 2. November.

Schweizer Blätter eisern sehr stark gegen die Errichtung eines Schauspielhauses in Zürich, wenn die Vorstellungen darin sich nicht auf nationale Gegebenstände beschränken, sondern sich auch auf die geistlosen, schlechthendes Gift in sich führenden gemeinen Theaterstücke von Koebele und Conseron ausdehnen sollen. Sie würden nur zur Verderbung der Sitten und Ausrottung des Kernschweizerhaften beitragen, und Charakterverflachung und Verschliffenheit des Sinnes bewirken, die in luxuriirenden Hauptstädten verzeihlicher, in den kleinen Schweizerstädten ekelhaft und widerig sey. Ausländischer Kriegsdienst habe schon das inländische Glück vergif tet; aber das Aufschlagen der ausländischen Bühnen in Schweizerstädten bringe ein noch gefährlicheres Gift, weil sie das Ausland und dessen Thorheiten und Verkehrtheiten mehr als seine Zugenden mitten unter die Schweizer hinzubauen werden.

Lütich, den 5. November.

Des Königes von Großbritannien Maj. trafen gestern glücklich hieselbst ein, und haben heute um 9 Uhr Morgens die Reise nach Brüssel fortgesetzt. Höchstdieselben sowohl, als die ganze Suite haben sich sehr beifällig über die auf preußischem Territorium bewiesenen Aufmerksamkeiten geäußert.

Der Prinz Friedrich von Preußen K. H. empfing Se. Maj. zu Cöln, und begleitete Höchstdieselben bis Aachen. S. K. H. haben das Groß-Kreuz des Guelphe-Ordens erhalten. In Cölenz sowohl als in Cöln wurde beim Eintreffen des Königs, das Geschütz gelöst und Höchstdieselben sonstige militairische Ehrenbezeugungen erwiesen. Se. Maj. geruheten ihre besondere Zufriedenheit mit den, vom königl. preuß.

Ober-Post-Direktor Zur Hosen aus Aachen, getroffenen Anstalten zu Ihrer Beförderung zu äußern, und verchristen demselben eine mit Ihrem Namen zu gezierte brillantene Sabatiere. Im Gefolge des Königs befand sich der Redacteur des Morning-Herold, Hr. Droyer, welcher sorgfältig alles dasselbe sammelte, was auf die Reise Bezug hat.

Brüssel, den 7. November.

Des Königes von England Maj. sind am 5. d. M. Abends hier eingetroffen, und haben ihre Reise gestern früh über Bruges nach Calais fortgesetzt, wo Allerhöchsteselbst heute eintreffen werden.

Graf Clancarty ist unmittelbar nach der Abreise seines Souverains, wieder nach dem Haag abgegangen.

London, den 2. November.

Nachrichten aus Paris zufolge, beschäftigt die höheren Zirkel in Paris gegenwärtig eine sehr traurige Begebenheit. Hr. v. P., ein junger Mann aus Neufchâtel, Besitzer eines Vermögens von 5 bis 6 Mill. Franken, heirathete aus Neigung ein junges aber armes Mädchen, Fr. v. L. Bald bekam er Verdacht gegen ihre Treue. Um sich Sicherheit hierüber zu verschaffen, gab er eine Reise vor, verabschiedete sich von seiner Gemahlin, kehrte aber unhemmlich in seine Wohnung bald zurück, fand die Treulose in den Armen ihres Verführers, und ermordete beide.

Haiti und dessen Bevölkerung wird jeden Tag anziehender. Die dort zuerst gemachten Versuche, den Schwarzen Freiheit und Bildung zu geben, zeigen schon jetzt höchst wohlthätige Resultate für den Flor und die Rythe des Landes.

In Paris ist eben eine Schrift erschienen: „Der Malteser-Orden in Corsika“ worin vorgeschlagen wird, diesen Orden nach Corsika zu versetzen, da gesuchte Insel Frankreich mehr koste, als einbringe.

Paris, den 7. November.

Vorgestern eröffnete der König im Louvre die Sitzungen der Kammern. Um 1 Uhr verließ derselbe mit einem großen Gefolge das Schloss der Tuilleries. Armeier-Salven verkündigten die Abfahrt Sr. Majestät. Eine Deputation von 12 Paris und 25 Deputirten empfing den König in der Apollo-Gallerie. Als der König in den Sitzungssaal trat, erhob sich sogleich die ganze Versammlung. Se. Majestät nahmen Ihren Thron ein und hielten darauf folgende Rede:

Meine Herren!

„Immer ist es mit Vertrauen und diesesmal unter günstigen Auspicien, daß Ich komme, Ihre Sitzungen zu eröffnen. In vorhergehenden Jahren habe Ich Sie an Meinen Leiden Theil nehmen lassen müssen;

heute aber glücklicher, habe Ich nur dem Allmächtigen Dank zu bringen für den fortwährenden Schutz, welchen Er Frankreich verliehen. Der Sohn, durch den der Himmel Meinen Schmerz gelindert hat, sprokt mit der öffentlichen Wohlfahrt empor, und fährt fort, für Mich eine Quelle des Trostes und der Hoffnungen zu seyn. Dieses Kind, Mein Herz verbürgt es Mir, wird unserer Wünsche würdig seyn; es wird die Liebe verdienen, mit welcher Meine Brüder seine Wiege umgeben.

„Meine Verbindungen mit den auswärtigen Mächten haben nicht aufgehört, freundhaftlich zu seyn, und Ich hege das feste Vertrauen, daß sie so fort bestehen werden.“

„Großes Elend erfüllt den Orient. Lassen Sie uns wünschen, daß es sich seinem Ende nährt, und daß die Klugheit und die beste Uebereinstimmung aller Mächte die Mittel finden werden, Demjenigen zu genügen, was Religion, Politik und Menschlichkeit gerechter Weise verlangen können.“

„Die Seemacht, welche Ich in dieser Hinsicht nach den Levantischen Gewässern gesandt habe, hat das Mir vorgestellte Ziel erreicht, indem sie immer Meine Unterthanen beschützt und oft dem Unglück eine nützliche Hülfe leistete.“

„Eine verheerende Geißel verödet einen Theil Spaniens; Ich habe die strengsten Maßregeln zur Abhaltung der Seuche von unsren Gränzen vorgeschrieben und werde sie aufrecht erhalten.“

„Wenn wir unsere Blicke auf das Innere richten, wie viele Gründe haben wir dann nicht, der Vorsehung zu danken! Die merklichen Fortschritte der Industrie, des Ackerbaues und der Künste bezeugen diejenigen des Handels, und bald werden neue Wege, indem sie die Mittel der Communication und des Umsatzes vervielfachen, die allgemeine Wohlfahrt über alle Theile des Königreichs ausdehnen. Der glückliche Zustand der Finanzen, die deutliche Klarheit der Berechnungen und das treue Halten eingegangener Verbindlichkeiten haben den öffentlichen Credit befestigt und die Hülfssquellen des Staats vergrößert. Die Epoche, zu welcher Ich Sie zusammen berufen habe, und die Befehle, welche Ich gegeben, daß Ihnen die Finanz-Gesetze sogleich vorgelegt werden, erhärten hinlänglich Meinen Wunsch, dem Verlangen nach provisorischem Credit ein Ziel zu setzen. Die Kammern werden sich ohne Zweifel beiseilen, Meinem Entschluß beizustehen.“

„Unsere glückliche Lage und die Rückkehr der innerlichen und äußerlichen Ruhe haben uns schon erlaubt, die lastendste der Auflagen zu verringern, nämlich

diejenige, welche die Reproduction an ihrer Quelle angreift, indem sie das Grund-Eigenthum zu sehr beschwert. Die Steuerpflichtigen werden mit dem nächsten Jahre insgesamt diese Verringerung genießen. Ich wünsche, daß allmählig und sobald die Bedürfnisse des Dienstes und der Würde Frankreichs es gestatten, die verschiedenen Auflagen, welche die Staats-Einnahme bilden, geprüft, wo möglich erleichtert und besser vertheilt werden. Die Gesetze sind respektirt; die Bewahrer Meiner Macht erfüllen sich immer mehr mit ihrem Geiste; Ordnung und Disciplin herrschen in Meiner Armee. Altenthalben besänftigen sich böse Leidenschaften, zerstreuen sich Misstrauen, und es ist Mir angenehm, zu bemerken, Meine Herren, daß Sie durch Ihre loyale Unterstützung mächtig zu allem diesem Guten beigetragen haben. Lassen Sie uns bei den weisen Maafregeln beharren, denen man so glückliche Erfolge zuschreiben muß; lassen Sie uns beharren in dieser Einigkeit der Ansichten, welche besonders die Nebelgesinntheit entwaffnet und die letzten Anstrengungen des Geistes der Unruhen und der Unordnung unterdrückt hat. Europas Ruhe ist nicht weniger dabei interessirt als die unserige. Auf diese Weise werden sich alle edelmütigen Gesinnungen entwickeln, wovon, wie Ich weiß, die Herzen überfließen, und auf diese Weise werden Sie mit der Dankbarkeit, der Liebe und dem Respect Meiner Völker den Thron stützen, welcher Beschützer aller ihrer Freiheiten ist."

Diese Rede ward mit dem tiefsten Stillschweigen angehört und in der großen Versammlung herrschte eine allgemeine Aufmerksamkeit. Hernach leisteten die neuen Pairs den gewöhnlichen Eid in die Hände des Königs. Unter diesen befand sich der Baron Pasquier, Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Hierauf grüßte der König die versammelte Menge und entfernte sich wieder unter den allgemeinen lauten Bezeugungen der Liebe und Dankbarkeit.

Nach Briesen aus Barcellona vom 28ten wurden zu Barcellonette Freudenschüsse abgefeuert, da seit zwei Tagen weder Todte noch neue Kranke daselbst zu finden waren.

Zwei Schwestern des Ordens der heiligen Camilla sind am 21sten zu Barcellona angekommen, um die Fieberkranken zu pflegen. Bis zum 27ten befanden sie sich ganz wohl, obgleich sie Kranke berührten und sich immer in ihrer Gegenwart befanden.

Die Regierung der Provinz Catalonien hat nunmehr ein Reglement in Hinsicht der Campirung der Bevölkerung der Stadt Barcellona erlassen.

Man hat hier in diesem Augenblicke eine Subcription für goldene Medaillen eröffnet, welche den französischen Aerzten und den barmherzigen Schwestern nach ihrer Rückkehr zu Paris gegeben werden sollen.

Vermischte Nachrichten.

In Leipzig wurde am 2ten das Urteil über den brüchtigen Gayner, den Kaufmann „Kopff“ bekannt gemacht. Nach demselben soll er zwei Tage an dem Pranger stehen und zehn Jahr Zuchthausstrafe leiden.

Dr. Romershausen in Acken, bei Dessau, bereitet vermittelst der Luftpresse ein kostliches, geistreiches, weinklares, halibares, braunes und weisses Bier. Es eignet sich für jede Haushaltung, indem die wohlfeile Bereitung desselben weder viel Zeit und Mühe, noch eine weitläufige Malzbereitung erfordert, und außer einem in der Küche eingemauerten Kessel und einem etwas flachen Fuße keine weiteren Apparate bedarf. Für 4 Friedrichsdor liefert Dr. Romershausen einen Apparat der Luftpresse zur häuslichen Brauerei, womit in einer halben Stunde zwei bis drei Ankert (1 bis 1½ Eimer) des genannten Bieres erzeugt werden können.

Der Astronom und Meteorolog. Mogier in Warschau, zieht aus seinen vielseitigen Beobachtungen den Schluss, daß der bevorstehende Winter, dem Winter von 1803, welcher bekanntlich sehr streng war, gleichkommen werde.

Auf der Warschauer Messe hat man einen sehr berüchtigten Dieb, den Juden Judel Ibig Goldstein, in welchem die größten Diebe ihren Meister erkennen, eingefangen. Schon als sechsjähriges Kind, seitdem im Vater auf dem Arme sitzend, steht er im Gedränge ihren und Börsen. Jetzt ist er 44 Jahr alt. Er ist schon vielfach gefangen worden, durch seine Gewandtheit und Klugheit aber bisher immer wieder entwischt, einmal den Abend vor seiner Hinrichtung, als ein französisches Militärgericht ihn zum Todt schieden verurtheilt hatte. Dessen ungeachtet hat er seinen Namen niemals verändert.

In eine Stadt in Italien kam ein fremder Doktor und begehrte zu praktiziren. Zum Beweis seiner Kenntnisse erbot er sich, alle Kranken im Hospital in einer Stunde zu heilen. Sein Anerbieten wurde ihm gestattet. Er begab sich in das Spital, und sagte etliche mal ganz laut im Auf- und Abgehen zu seinem Begleiter: der tödtlichste Kranke müßte verbrannt werden; dessen Asche, den andern Kranken eingegeben, würde sie alle heilen. Da die Patienten das hörten, nahmen sie alle die Flucht, denn Keiner wollte gern lebendig verbrannt werden.

Beylage zum 94sten Stück der Elbingischen Zeitung.

Elbing. Donnerstag, den 22sten November 1821.

Der allgemeine Ruf, den sich Madame de Gregori aus Rom, diese geschätzte Sängerin erworben hat, veranlaßt ein respectives Publikum, nach den im gestrigen Liebhaber-Conzert empfohlenen Beweisen, auf das von der Conzertgeberin auf Sonntag den 25ten November im Saale des goldenen Löwen festgestellte Conzert aufmerksam zu machen, und alle Kunstsfreude um ihren zahlreichen Besuch zu bitten.

Elbing, den 22ten November 1821.

PUBLICANDA.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgerichte werden alle diejenigen, welche an das verlorene gegangene Duplicat des zwischen den Eben des Ignaz v. Znanietski und dem George Huhn resp. unter den 4ten Mai und 21sten Juni 1805, über das im hiesigen Territorio sub Litt. B. No. VII. 1. belegene freie Bürgergut Reimannsfelde, errichteten Kaufcontracts nebst Recognitionschein vom 6ten Oktober 1809, wonach für die verwitwete Frau Mariane v. Znanietsko geborne v. Borowsko und deren Kinder Felix Hyppolitus Ignatius Franciscus und Leonora Geschwister v. Znanietski ein Kaufschein Rückstand von 5383 Mlr. 30 gr., gegen Verzinsung zu 5 pro Cent und halbjährige Kündigung, auf das genannte Gut eingetragen worden, und aus den beiden mit jenem Document verbundenen Recognitionscheinen resp. vom 4ten September 1810, über einen auf das gedachte Capital für die verwitwete Frau v. Znanietska wegen der ex Obligatione vom 24sten Juni 1800 geforderte 1000 Mlr. subscirpten Akten, und vom 29ten August 1815 über einen zu Gunsten der Ignaz v. Znanietskischen Kinder auf die eben erwähnte 1000 Mlr. eingetragenen Super-Urrest. als Eigentümer, Cessiorarien, Fond- oder sonstige Brief Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit auf den Antrag der Ignaz v. Znanietskischen Erben öffentlich aufgefordert, solche in dem auf den 2ten März 1822 Vormittags um 11 Uhr vor dem Deputirten Herren Kammergerichts-Reservorarius Hollmann abhier anberaumten Termin entweder in Person, oder durch einen zulässigen mit gehöriger Information versehenen Bevollmächtigten,

tigten, wozu die Herren Justiz-Commissarien Niemann und Senger in Vorschlag gebracht werden, anzumelden und nachzuweisen, mit der beigesfügten Verwarnung, daß sie im Ausbleibungsfall mit ihren Ansprüchen nicht weiter gehörte, vielmehr damit für immer abgewiesen werden, auch das genannte Document für mortificirt und nichtig erklärt werden wird.

Elbing, den 25ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über das schriftliche Vermögen der hiesigen Handlung Thurau und Meyer durch die Verfügung vom 19 Januar c. der Concurs eröffnet worden, so werden die unbekannten Gläubiger der Gemeinschuldner hierdurch öffentlich aufgesucht, in dem auf den 30sten Januar 1822 Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrat Albrecht angelegten premtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Beitrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzugeben, die Documente, Briefschriften und sonstigen Beweismittel darzubringen im Original oder in beglaubelter Abschrift vorzulegen und das Nöthige zum Protokoll zu verhandeln, mit der beigesfügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden und auch zu erfolgenden Inspektion der Akten ihre Ansprüche nicht anmeldenden Gläubiger mit allen ihren Forderungen an die Wasse der Gemeinschuldner ausgeschlossen und ihnen deshalb ein ewiges Still-schweigen gegen die übrigen Creditoren werde aufgelegt werden. Lebriegen bringen wir denseligen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieslbst an Bekanntstait fehlt, den Justiz-Commissarien Barth-Hacker und die Justiz-Commissarien Niemann und Störmer als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versetzen haben werden. —

Elbing, den 24ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zum öffentlichen Verkauf des der verwitweten gewesenen Bischöflichermeister Barnick jetzt verehelichten

Gischler Gischbeck zugehörigen, sub Litt. A. No. L. 167. in der kurzen Hinterstrasse belegen, auf 1245 Mtr. 75 gr. gerichtlich abgeschätzten Grundstücks haben wir einen anderweitigen peremotorischen Lizitations-Termin auf den 17ten Dezember c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Reservendarius Hollmann angesetzt, und fordern die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch auf, sich alsdann auf dem Stadtgericht einzufinden, ihr Gebot zu verlautbaren, und des Zuschlages an den Weistbietenden, falls nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, gewärtig zu seyn. Die Laxe des Grundstücks kann in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 19ten Oktober 1821.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier ausabhängenden Substations-Patent, soll das dem Bäckermeister Gottfried Wreihen gehörige sub Litt. A. II. 180, hieselbst in der neustädtischen Herrenstraße gelegene, auf 1807 Mtr. 76 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 20sten Januar 1822 um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrat Dörf abberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termine Weistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungs-Ursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später ein kommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Laxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiziert werden. — Elbing, den 14ten September 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Mark aufgitterten Substations-Patent ist der nothwendige Verkauf der den Jacob und Juliana Peterschen Eheleuten zugehörigen Grundstücke und zwar 1) das in Wiswalde Domainen-Lmbs. Pr. Mark belegener Köllmischen Guts von 4 Hufen und 10 Morgen culturisch, welches nebst sämtlichen Zubehörungen auf

2346 Mtr. 38 gr. 16 pf. und 2) des eben baselbß belegenen Hochzins-Guts von drei Hufen culturisch, welches nebst Zubehörungen auf

1433 Mtr. 30 gr. — pf.

zusammen auf 3779 Mtr. 73 gr. 16 pf.

bezahlt worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 27sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Pr. Mark präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremotorischen Termine nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer erwählten Gerechtsame, so bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche uns anzusegnen haben, widergenfalls sie mit ihren Real-An-

sprüchen auf den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer erwählten Gerechtsame sich bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden und ihre Ansprüche uns anzusegnen haben, widergenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen auf die gedachten Grundstücke verfallen präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Die Laxe der Grundstücke kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pr. Holland, den 20sten August 1821.
Königl. Preußl. Domainen-Justiz-Amt Pr. Mark.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Mark aufgitterten Substations-Patent ist der nothwendige Verkauf des den Jacob und Maria Elisabethen Eheleuten zugehörigen, in Dollstadt belegenen Köllmischen Kruges nebst Zubehörungen, welcher auf 2242 Mtr. 63 gr. 12 pf. gerichtlich abgeschätzte worden, verfügt, und sind die Lizitations-Termine auf den 24sten November 1821, den 24sten Januar 1822, den 26sten März 1822, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten in unserm Instructions-Zimmer hieselbst und der letzte Termin in der Gerichtsstube zu Pr. Mark präfigirt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefordert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlautbaren und können sie im dritten peremotorischen Termine nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der Schuldner des unfehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden soll. — Zugleich machen wir den unbekannten Real-Prätendenten hiedurch bekannt, daß sie zur Erhaltung ihrer erwählten Gerechtsame, so bis zum letzten Lizitations-Termin zu melden, und ihre Ansprüche uns anzusegnen haben, widergenfalls sie mit ihren Real-An-

sprüchen auf das gedachte Grundstück werden präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Pr. Holland, den 20sten August 1821.

Königl. Preußl. Domainen-Justiz. Amt Pr. Markt.

Nach Vorschrift des §. 39. des Gesetzes vom 7. Septb. 1811. die polizeilichen Verhältnisse der Gewerbe betreffend, soll zur Ablösung der bisherigen ausschließlichen Gewerbsberechtigungen insbesondere auch das gemeinschaftliche Vermögen der Innung verwandt werden. Gemäß dieser Bestimmung ist nunmehr beschlossen worden, nachfolgende Gründstücke der ehemaligen Molzenbräuerei, Innung zum Verkauf öffentlich auszubieten, nämlich: 1. ein Wohnhaus in der hiesigen Altstadt A. I. 44. und unter den Servis-Nummern 36. und 45. in der heiligen Geiststraße belegen, wozu 2 Ecken Bürgerland und außerdem noch ein sogenannter Kumpf-Morgen im Schiffsholm gehörten. 2. Ein Wohnhaus in der hiesigen Neustadt A. II. 131. und Servis-Nummer 780. belegen, worin 4 Wohnstuben, und wozu kein Bürgerland rezipiert. Der Termin zur Ausbietung ist auf den 20sten Januar 1822. Vormittags um 10 Uhr hieselbst zu Rathhouse vor dem Herrn Stadtrath Schwack anberaumt und wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Elbing, den 19ten Oktober 1821.

Der Magistrat.

Bei der bevorstehenden Anlage eines neuen Weges von der Ecke des Salles des Herrn Kaufmann Kindt in gerader Linie bis nach der Straße am Markthofe, soll sowohl der freie Platz vor den Grundstücken an der nördlichen Seite der jetzigen Wallstraße, als auch das Terrain auf der südlichen Seite d. s. Kanals, an den Grundstücken der Frau Doktor Kobligk und des Kaufmanns Herrn Moses Simon, in Erbpacht ausgethan werden. Die Lizenzen-Termine hiezu sind resp. auf den 10ten und 17ien Dezember c. um 10 Uhr Morgens zu Rathhouse anberaumt, und werden Diesenigen, die besagte Plätze acquiriren wollen, hiedurch dazu eingeladen. Die Zeichnung von der Lage der Plätze und ihrem Flächen-Inhalt kann in unserer Regierungsstatut eingesehen werden.

Elbing, den 21sten Oktober 1821.

Die Rämmerei-Deputation.

Das vorrätige Rohr in der Rohrklampe in der alten Nogat bei Kloassen Höschken und der Wansau wie auch am altstädtischen Graben am Berlinerbor wird in Termine den 29sten November c. um 10 Uhr Morgens, wie auch das Rohr vor dem Fischer-

thor längst dem altstädtischen Rossgarten, an Ort und Stelle auf der Wansau durch öffentliche Auktionation an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 8. November 1821.

Die Rämmerei-Deputation.

Donnerstag den 22sten Novbr. ist frisch Loanenbier bei

Stobbe.

Montag den 26sten Novbr. c. wird frisch Bier zu haben sein bei Friedrich Witwe.

Montag den 26sten November c. wird frisch Tonnenbier zu haben seyn, bei G. Gerik.

Montag den 26sten November ist frisch Tonnenbier bei der

Witwe Kluge.

Donnerstag den 29sten November ist Bier zu verkaufen bei

Hans.

Zur 38. kleinen Lotterie, die den 7. Dezbr. gezogen wird, sind noch Lose zu haben, beim Lotterie-Einnehmer Helle.

Mit so eben erhaltenen vielen schönen Gattungen Zeichenpapieren und Schreibpapieren, worunter welche von sehr großem Format, besonders zu Handlungsbüchern dienlich; auch seinen Tuschen in allen Farben, empfehle ich mich ergebenst.

Isebrände Niessen, am alten Markt.

Frische holl. Heeringe in Etzel, guter Holland. Knoblauch, schöner grüner Tee, veritablet seiner engl. Senf, und Stangen-Zinn, wie auch Coffee, Zucker, Gewürze und diverse Materialwaaren, sind zu den billig möglichsten Preisen zu haben, bei

Joh. Fr. Dehmle, jns.

lange Hinterstraße No. 268. im gewesenen

Hausmacher Maerwischen Hause.

Schöne holländische Herringe, einzeln und in Etzeln sind zu haben bei Mr. Wiebe, innerer Mühlendamm.

Frische holländische Heeringe, das halbe Etzel fl. 5. Stück 5 gr., Bouteillen-Pfropfen Schok 16 gr., Perlgraupe fl. 10 gr., Cigarren mit Röhren 100 fl. 3., alles in Münze, so wie alle andere Gewürz- und Material-Waaren zu den billigsten Preisen, sind zu haben bei Carl Wilh. Casimicat,

Wasserstraße No. 412.

Marcipan, Confect, bittere und süsse Macaronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln, Bon-Bon, Devisen, Brustkuchen, Dragé, überzogene Mandeln, Canehl und verschiedene überzogene Sämtereien, alle Gattungen eingemachter Früchte und Gelleés, gute Material- und Gewürz-Waaren, frische Sardellen, Capern, Traubrosinen, feines Lucca- und Provencer-Oel, gereinigtes Rüböl, sehr schönes Postpapier, Kirsch- und Pfauen-Kreide ist zu haben bei

Johann Tischten Wye.

Ich mache hiemit ergebenst bekannt, daß bei mir wieder saurer Rumß häufig zu haben ist.

Ubraham Ließen.

Es soll das in der langen Hinterstraße unter Nr. 367 unweit dem Lizent gelegene Haus, welches der verstorbenen Herr Bürgermeister Lange bewohnt hat, mit oder ohne Braugerechtigkeit verkauft werden. Es gehet dazu ein Gebe Säond mit drei Wiesenmorgen, im Holz, in den Kuh und Vollweidewiesen gelegen. Es hat einen großen gewölbten Keller, ein Hinterhaus nach der Kürschnerstraße und 4 heizbare Stuben, und ist von dem vorigen Besitzer neu aufgebaut. Kauflustige können die Bedingungen des Verkaufs bei dem Herrn Bäckler Friesen erfahren.

Das Brandtche Erben Haus auf dem Klappenberg No. 565, wo bis jetzt Herr Beisschmidt wohnt ist bei billiger Bedingung zu verkaufen. Id bei dem Schneidermeister Brandt an der Mauer No. 81. das Näherte zu erfragen.

Das auf dem innern Vorberge in der Lazarusstraße, früher der Gertrude Riesen gehörige Wohnhaus wosin 5 Stuben, Küche und gewölbter Keller beständig, nebst Hofraum, ist zu verkaufen, oder auch sogleich zu vermieten. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei Jakob von Riesen, Mühlendamm.

Mein in der Wasserstraße belegenes Nahrungs-
haus sub No. 549 ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige belieben sich zu melden.

Lorenz Wittmann, Witwe.

In dem, am alten Markt und der kurzen Hinterstraße gelegenen Echause No. 168. und 169., welches jetzt einen durchaus gründlichen Reparaturbau erhalten hat, steht noch die erste und zweite Etage von oben ab zu vermieten. Mietblütlige ersuchen ich, sich deshalb bei mir zu melden.

Elis. Sieffert geb. Cannat.

Wasserstraße No. 477. ist die Unter-Gelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kramkisten, Küche, Boden und Keller von sogleich ab zu vermieten. — Mietblütlige belieben sich zu melden beim Bäckermeister Bäcking.

Mein Comptoir ist lange Hinterstrasse
Nro. 296. im Ulmannschen Hause, welches ich hiemit anzeigen. B. Gabriel.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an daß ich Forte, Piano's und Claviers stimme, auch dabei sogleich kleinen Fehler des Instruments abhebe, und stehe zu jeder Zeit, wenn es verlangt wird, zu Diensten. Auch beschäftige ich mich mit

Reparaturen dieser Instrumente. Meine Wohnung ist gegenüber dem Lustgarten an der Ecke der Herrenstraße No. 747. Buchau der Alte.

Wer noch einen brauchbaren eisernen Pfister zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Buchhandlung.

Einem wohlgeachten hiesigen Publiko, welches häufig mit Besuch Unterzeichneter in ihren zwei außerführten Musik Abend Unterhaltungen im goldenen Löwen aufgenommen haben, danken sie hier durch ganz ergebenst, und da sie bereitwillig und verauslacht, noch zwei Quartett-Conzerte zu geben: so bitten sie abermals recht sehr, die Ehre und Theilnahme ihnen wieder zu schenken, da sie mir ganz andern schönen und lustigen Stücken, die besonders durch Zettel wird angezeigt, und auf häufigen Freitag den 23sten und Montag den 26sten d. M. für diese mal aber hoffentlich im Theater d. s. Deutschen Huses statt finden sollen, wieder die Ehre haben, aufzuführen. Die Gesellschaft Lucas.

Endeckunterzeichneter macht einem hochverehrten und angewiderten Publikum bekannt, daß das bestehende Wachsfiguren-Kabinett nur noch bis zum 27ten November c. zu sehen ist; bitte daher bis dahin mit zahlreichem Besuch beeindruckt zu werden. Dieses Kabinett ist im Deutschen Hause von früh 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen. Ebing, den 20. Novbr. 1821.

Vinzenz Lucius

Der Propstenvorsteher Wolze wohnhaft auf der Lästadije No. 1184. macht einem angesehenen Publiko ergebenst bekannt, daß er alle Gattungen von Proppen zu den billigsten Preisen zu verkaufen hat.

Ein junger Mensch, welcher Schreiberei und Dekoration erlebt, und praktische Kenntnisse von Brenn- und Bravour hat, wünscht in solches Angelegenheiten wieder in Edition zu treten. Hierauf interessirende belieben sich gefälligst in der Buchhandlung zu melden.

Auf dem innern Mühlendamm ist mir aus dem Bäckerhause vom 15ten bis 16ten Novemb'r des Jahres ein eingemauerter Kopf einer Kugel und vom Backofen die eisernen Ofenbüren nebst 2 eternen Ofenbüren aus der Stube diebstlicher Weise ausgerissen und gestohlen worden. Wer mir den Thuder anzeigt, daß ich zu dem Meinigen komme, erhält eine Belohnung von 2 Rthlr.

Bäcker, Witwe Schmidt.